

# Verein Kindertagesstätte Läbihus



Jahresbericht 2018

## Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidiums	Seite 3
Bericht aus dem Betrieb	Seite 5
«Was mir in der Begleitung der Kinder wichtig ist».	Seite 6
Finanzen	Seite 16
Statistik	Seite 12
Vorstand	Seite 17



## Bericht des Präsidiums

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Eltern,  
liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Vereinsmitglieder und liebe Eltern

Die Möglichkeit einen Jahresbericht über unsere Kita zu verfassen, beginnt damit, sich mit dem vergangenen Jahr auseinander zu setzen. Das Jahr 2018 war für den Vorstand und die Mitarbeitenden der Kita ein sehr turbulentes Jahr. Neben kleineren Fragen wie: Vergütung und Verrechnung von mitgebrachtem Schoppenpulver sowie Regelung des 13. Monatslohn von auf Stundenlohn basierenden Verträgen, beschäftigten uns die grossen Themen wie private Betreuungsplätze, Betreuungsgutscheine und Personalwechsel besonders. Zum Letzteren, verweise ich auf den Beitrag von Regina Messer.

Eine volle Auslastung der neuen privaten Betreuungsplätze können wir für das Jahr 2018 leider nicht vorweisen. Daher entstand ein Defizit von etwa 7'000 CHF. Allerdings können wir zufrieden sein über die ergriffenen Massnahmen, die ein noch grösseres Defizit verhindert haben. In diesem Zusammenhang informiere ich gerne darüber, dass ab dem Frühjahr 2019 sämtliche privaten Betreuungsplätze voll belegt sind.

Als ob diese Sache noch nicht genug gewesen wäre, zeichneten sich bereits die nächsten Klippen ab, welche es in Zukunft zu umschiffen gibt. Die Rede ist von den Betreuungsgutscheinen. Dieses System soll kantonal eingeführt werden und allen, die Anspruch auf diese Gutscheine haben, die Möglichkeit bieten, ihre Kinder auch ausserhalb der Wohngemeinde in Kitas betreuen zu lassen. Grundsätzlich ist ein solches System zu begrüssen. Leider sind aber noch viele Fragen ungeklärt. Der Anspruch auf Betreuungsgutscheine ist an das Arbeitspensum und das Einkommen gekoppelt. Nach vorläufigen Informationen muss das Arbeitspensum der beiden Eltern vor dem Kindergartenereintritt 120% sein. Zudem darf das jährliche Einkommen

160'000 CHF nicht überschreiten. Für Alleinerziehende ist es jeweils 20% Arbeitspensum. In der Vorlage wird nur von Kind in der Einzahl gesprochen d.h. mit anderen Worten, dass die Anzahl der Kinder pro Familie kein Kriterium im Betreuungsgutscheinsystem darstellt.

Das System sieht vor, dass Eltern den Betreuungsgutschein bei der Wohngemeinde beantragen müssen. Wird dieser genehmigt, können die Eltern eine Kita ihrer Wahl aussuchen und einen Vertrag unterzeichnen. Die Eltern bezahlen den reduzierten Tarif an die Kita, die Gemeinde bezahlt den Betreuungsgutschein an die Kita aus. Die Gemeinde wiederum rechnet mit dem Kanton ab. Da jeder Gutscheine beantragen kann, müssen in den Gemeinden zusätzliche personelle Ressourcen für die Prüfung und die Abwicklung der Betreuungsgutscheine aufgewendet werden. Dies dürfte vor allem kleinere Gemeinde vor Probleme stellen. Auch für die Kitas fällt zusätzlicher Aufwand an, da mit den verschiedenen Wohngemeinden einzeln abzurechnen ist. Wie dies alles dann in der Praxis funktionieren soll, wird sich erst noch zeigen.

Nebst den bürokratischen Hürden gibt es auch noch politische Hindernisse. Obwohl die Gutscheine grundsätzlich allen zur Verfügung stehen sollen, welche Anspruch darauf haben, beabsichtigt die Gemeinde Münchenbuchsee eine Begrenzung der Betreuungsgutscheine. Wie die Gemeinde diese angestrebte Kostenkontrolle umsetzen will, ist noch unklar. Es besteht daher die Gefahr, dass Gutscheine nach dem noch zu verteilenden Betrag verteilt werden, welcher noch ins Budget passt, statt dass auf die existenzielle Notwendigkeit der ausserfamiliären Kinderbetreuung Rücksicht genommen wird.

Wir sind in ständigem Kontakt mit der Gemeinde Münchenbuchsee und den zuständigen kantonalen Behörden. Leider ist der Informationsfluss langsam und der Zeitplan sehr eng. In den verschiedenen Positionspapieren werden Eltern eines subventionierten Kitaplatzes und auch den Kita Betrieben Übergangsfristen gewährt. Über deren Länge sind noch keine Informationen bekannt. Nach gegenwärtigen Kenntnissen wird die Gemeinde Münchenbuchsee das Betreuungsgutscheinssystem frühestens auf den September 2019 im Grossen Gemeinderat behandeln.

Ich bedaure Ihnen keine genaueren Informationen bieten zu können. Dies ist für uns als Betrieb und für Sie als Eltern der betreuten Kinder mühselig! Der Vorstand ist sehr bemüht die notwendigen Informationen zusammen zu tragen und daraus einen möglichst einfachen und reibungslosen Übergang in das neue Be-

treuungsgutscheinssystem zu ermöglichen. Gerne stehe ich Ihnen bei Unklarheiten oder Fragen zur Verfügung.

Lassen Sie mich noch zum Schluss trotz eines vergangenen und wohl auch bevorstehenden turbulenten Jahrs meinen Optimismus kundtun. Wir können uns auf ein motiviertes Team von Mitarbeitenden stützen, verfügen über eine empathische, korrekte Betriebsleitung, haben einen verantwortungsvollen, engagierten Vorstand und geniessen nicht zuletzt das grosse Vertrauen durch die Eltern der betreuten Kinder. Dies sind gute Voraussetzungen, um die Kinderoase ‚Läbihus‘ auch durch das nächste Jahr zu führen. Ich freue mich darauf und möchte allen meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Matthias Irouschek (Präsident)



## Bericht aus dem Betrieb

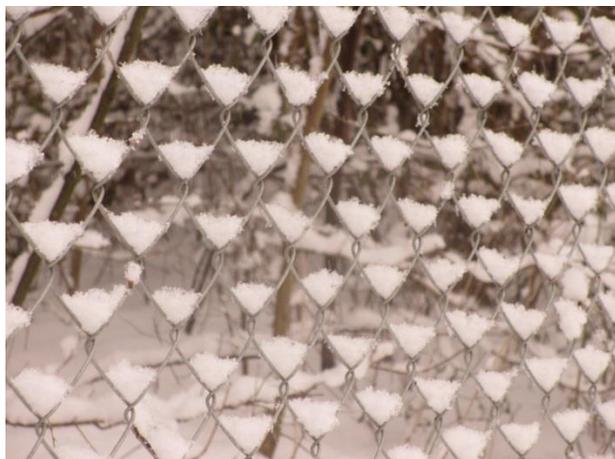
Regina Messer und Daniela Bossard, Kitaleitung

Die Zusammenfassung unseres Jahresprogrammes halte ich bewusst kurz, da wir in diesem Bericht alle Mitarbeitenden mit einem persönlichen Beitrag zu Wort kommen lassen. Zu erwähnen sei aber, dass wir uns von drei langjährigen Mitarbeiterinnen verabschieden mussten. Ulrike Haase und Sonja Wittwer streckten nach 10 Jahren Läbihus ihre Fühler aus nach neuen Herausforderungen und Aufgaben. Marlies Gerber wurde Mutter und hat eine Co-Leitung in der Nähe ihres Wohnortes übernommen. Die Herkulesaufgabe von Auswahl und Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden haben wir mit Hilfe des ganzen Teams gemeistert. Cornelia Troxler und Manuel Reitze sind nun seit August 2018 im Betrieb. Minna Bartoli konnten wir die Stelle von Ulrike anbieten, so musste sie sich nach ihrem erfolgreichen Abschluss zur FaBeK für Erwachsene nicht anderswo bewerben. Glück für uns und für sie!

- Die drei **Teamarbeitstage** (TAT) im März, August und November
- Der alljährliche **Putztag** im Mai
- Das **Sommerfest im Juni** hatte das Thema «*Märchenhaft*». Als Höhepunkt haben wir drei Märchenfrauen engagiert, die uns «Das tapfere Schneiderlein» als Lichttheater vorspielten.
- Ein **Gartentag** im August
- Der **Zukunftstag** Anfang November
- Der **Elternabend** Ende November trug das Motto «*Musik ist Leben*»; ein vergnüglicher Abend mit Musik und Gesang, durch den uns Mike Horowitz und Fredi Oester führten.
- Das **Ich-Du-Wir-Projekt** (Sprachförderung) hat Erfolg und wird weitergeführt. Es wird auch im laufenden

Jahr vom Kanton finanziell unterstützt. Im letzten Jahresbericht haben wir ausführlich darüber berichtet. Gerne geben wir Interessierten Auskunft über Inhalt, Sinn und Zweck dieses Projekts.

- Auch die Zusammenarbeit mit der **Stiftung diaconis** und dem **SAH** (Schweizerisches Arbeiterhilfswerk) bieten wir weiterhin an. Das 4 - 6 monatige Praktikum in Hauswirtschaft und Betreuung bewährt sich. Es bietet Menschen unterschiedlicher Herkunft Chancen, ihre Arbeitsintegration zu erhöhen.





In den folgenden Beiträgen bekommt ihr Gelegenheit, von den Mitarbeitenden zu erfahren, «Was mir in der Begleitung der Kinder wichtig ist»



Regina Messer, Co-Kitaleitung, zuständig für Personal und Elternkontakte, Warteliste

„Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt.“ Khalil Gibran

Dieses Zitat kommt in unseren Leitgedanken zum Ausdruck, die auch meiner persönlichen Haltung entsprechen.

- Der **Garten** mit seiner Vielfalt an natürlichen Materialien und Möglichkeiten, stellt mein wertvollstes Anliegen als Angebot für die Kinder dar. Er bietet einen unerschöpflichen Entdeckungs- und Erfahrungsraum durch alle Jahreszeiten. In dieser anregenden Umgebung lernen die Kinder **mit allen Sinnen** tätig zu sein, und in Kontakt mit allen **Elementen** zu kommen.

- Ein Kind ist und braucht **Bewegung**, immer dann, wenn es sie nötig hat, drinnen und draussen. Das erfordert auch von uns **Beweglichkeit**, z. B. im Anbieten entsprechender Möglichkeiten.

- **Das Spiel** wird von uns als **Lebenswirklichkeit** des Kindes ernst genommen.

- Es braucht eine **Umgebung**, in der ein Kind sich in einer schöpferischen Auseinandersetzung mit allem, was es umgibt üben kann. Das Kind soll seiner **Entdeckungsfreude** nachgehen und lustvoll experimentieren können.

- Das Kind braucht **Erwachsene**, die ihm verlässliche BegleiterInnen sind und seinen Lernprozess mit angemessenen Hilfestellungen unterstützen und ihm Schutz und Sicherheit bieten. Erwachsene, die vertrauen auf seinen inneren Entwicklungsplan.

- Es hat ein Recht auf seine **Einmaligkeit** und auf seine **eigenen Erfahrungen**. Dazu braucht es **Regeln** und klare **Grenzen**, welche die Voraussetzungen sind für ein lebendiges Miteinander.

- Es braucht eine **angstfreie** und **fehlerfreundliche Atmosphäre**, **respektvollen Umgang** und eine **Gemeinschaft** von Erwachsenen und altersgemischten Gruppen aus verschiedenen Kulturen.

- Und: möchten wir nicht alle an einem Ort leben, wo der **Humor**, das Lachen und Lebensfreude jeden Tag erlebbar ist?

Um all dies gebührend erfüllen zu können, braucht es Rahmenbedingungen und politischen Willen. Ich wünschte mir, dass Kitas in unserer Gesellschaft als Teil des Bildungssystems verstanden und genau wie Schulen finanziert werden ☺.



Daniela Bossard, Co-Kitaleitung, zuständig für Planung und Ausbildung

Jedes Kind jeden Tag aufs Neue kennenlernen. Wertvolle gemeinsame Momente im Alltag erleben und geniessen. Neugierig sein auf das, was sich weiterentwickelt, beim Kind und bei mir. Mich auf das Kind, die Gruppe, die Umgebung, die Stimmung einlassen. Ansprechbar und aufmerksam sein. Da sein, vertraut sein, offen sein, an das Kind glauben. Das Bedürfnis/die Bedürfnisse des Kindes und der Gruppe wahr- und ernst nehmen, reagieren. Mich in das Kind hineinversetzen. Das Kind begleiten, einladen, ermutigen und inspirieren. Mich vom Kind faszinieren, verunsichern, erstaunen, irritieren, aus der Ruhe und in die Ruhe bringen lassen. Zusammen singen, essen, tanzen, lachen, spielen, werkeln, erzählen. Sich aneinander freuen und begeistern. Daran denken, dass die Kinder die Erwachsenen von morgen sein werden.



Andrea Kälin, Gruppenleiterin (GL), Berufsbildnerin (BB)

In der Kita begleiten wir die Kinder in vielerlei Hinsicht, sei es in ihrer sprachlichen, motorischen, sozialen oder emotionalen Entwicklung. Am Anfang steht der Aufbau von Vertrauen und Beziehung. Wichtig dabei ist mir, den Kindern wertschätzend zu begegnen, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und mit ihnen liebe- und respektvoll umzugehen. Ich möchte ihnen Raum und Zeit geben, kreativ zu sein, die Welt zu erkunden, zu kommunizieren, sich zu freuen, aber auch zu streiten. Jedes Kind ist anders und verdient individuelle Begleitung auf Augenhöhe. Die Bedürfnisse der Kinder stehen für mich an erster Stelle. Manchmal ist es aber schwer, z.B. bei Konflikten, nicht gleich einzugreifen, sondern abzuwarten, ob die Kinder nicht doch selber eine Lösung finden. Ich möchte die Kinder nicht einengen, sondern ihnen viel Freiraum geben und wenn nötig Unterstützung bieten. Die Kinder müssen meiner Ansicht nach frei und ungestört spielen können. Dazu gehört, dass sie eine altersgemäss ausgestattete Umgebung vorfinden. Dies alles lässt sich im Läbihus wunderbar umsetzen, wofür ich sehr dankbar bin.



Cornelia Troxler, GL, BB

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist mir wichtig,

...dass die Kinder Kinder sein dürfen und dies mit ihrer eigenen Persönlichkeit und Fähigkeiten. Sie sollen so viel wie möglich **SPIELEN** können. In den verschiedensten Situationen und mit den unterschiedlichsten Materialien sollen sie Neues entdecken und weiterentwickeln, daraus Erfahrungen sammeln, Erlebtes verarbeiten und daran wachsen. Das Spiel ist für das Kind der wichtigste Lernprozess im Hinblick auf seine gesunde, geistige und körperliche Entwicklung. Die Aussage von Frau Margrit Stamm finde ich sehr bezeichnend: *"Das Spiel ist Lernen. Neugier, Phantasie und Kreativität sind wie Muskeln. Wenn man sie nicht trainiert, gehen sie verloren."*

Ich unterstütze das kinds-initiierte Spiel und gebe ihm, nach seinem Interesse entsprechend, herausfordernde Anregungen. Genau bei jenem Thema, wo das Interesse des Kindes aktuell am Höchsten ist, zeigt es hohe Motivation und Lernwille. Das ist bei mir nicht anders.

Mir ist wichtig, dass sich das Kind wohl fühlt. Und das kann ich insbesondere dann gewährleisten, wenn die Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes auf einer vertrauensvollen, partnerschaftlichen und offenen Basis geschieht.

Die Neugier, der Tatendrang und die Begeisterungsfähigkeit eines Kindes, fasziniert mich immer wieder aufs Neue. Von ihnen kann ich fortwährend viel lernen.

Ich freue mich auf viele weitere Erlebnisse im Alltag mit den Kindern, Eltern und Teammitglieder.



Manuel Reitze, GL

Die Arbeit mit den Kindern ist ein Geben und Nehmen zugleich. Jeden Tag. Besonders an einem solch wunderbaren Ort. Es ist schön hier sein zu dürfen.



Anna Hildesheimer, GL

Ich selber durfte eine wunderbare Kindheit erleben. Ich bekam die Geborgenheit, die Zuwendung, die Grenzen die ich benötigte um mich zu einer selbständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Gerne will ich einen Teil, den ich aus meiner Kindheit in mir trage, weitergeben.

Es fasziniert mich, wie unterschiedlich sich die Kinder entwickeln, wie das individuelle in jedem Kind schlummert und sich zu entfalten beginnt.

Ich putze ihnen mehrmals täglich die laufende Nase, ziehe ihnen die schmutzigen Kleider aus, habe mehr als acht Stunden am Tag ein Kind am Rockzipfel, hebe ausgeleerte Becher vom Boden auf und bin nach einem Arbeitstag total erschöpft- und glücklich. Die Kinder fordern mich, jeden Tag, und trotzdem bleibt am Ende des Tages Dankbarkeit für die unzähligen positiven Momente, die ich mit den Kindern erleben durfte. Dies ist ein klares Zeichen für mich, dass ich im richtigen Berufsfeld bin. Trotz Herausforderungen, körperlichen und akustischen Belastungen geht meine Motivation, die Kinder individuell in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern nicht verloren.



Minna Bartoli, GL, Springerin

Für mich ist wichtig, dass die Kinder sich in einem geschützten Rahmen frei und selbstbestimmt bewegen können. Dazu braucht es klare Regeln und Grenzen. Ich bin als aufmerksame Beobachterin dabei und unterstütze die Kinder bei Bedarf mit Impulsen, um Ideen umsetzen zu können oder gebe Hilfestellungen bei Konflikten. Auch die gemeinsamen Aktivitäten wie das Kreisli, singen mit Fredi und die Mahlzeiten finde ich sehr wichtig. So sind wir als Gruppe einige male am Tag alle zusammen. Das stärkt das Gruppengefühl und gibt den Kindern die Möglichkeit mit allen in Kontakt zu kommen.

Die Selbständigkeit zu fördern ist mir auch wichtig, ich versuche sie darin zu bestärken und ihnen auch die Zeit zu geben, es selber zu machen. Manchmal brauchen aber auch die „Grossen“, die sich z.B. schon gut alleine anziehen können, die ungeteilte Aufmerksamkeit und Hilfe. Mir ist es wichtig, dass ich ihnen das auch geben kann und sie nicht immer die „Grossen“ sein müssen.



Simone Kamer, GL, Springerin

In wenigen Worten zusammenzufassen, WAS mir bei der Begleitung der Kinder im Läbihus wichtig ist, empfinde ich als schwierig. Mit Schlagwörtern von A-Z benenne ich Bereiche, die mir bei der Arbeit alltäglich sind: Aufmerksamkeit, Betreuung, Charakter, Distanz, Empathie, Förderung, Geduld, Herzlichkeit, Ideenreichtum, Jahresverlauf, Kompetenzen, Leitlinien, Melodien, Nähe, Offenheit, Planung, Qualität, Rituale, Spontaneität, Unterstützung, Vertrauen, Wortspiele, „Xsundheit“, Yes = Ausdruck der Freude, wenn etwas geklappt hat ;-), Zuhören.

Und ich merke, dass bei allen Inhalten vor allem das WIE entscheidend ist. Die Art und Weise, wie ich mit den Kindern die Zeit verbringe, wie ich auf sie eingehe. Ich möchte offen sein für die Überraschungen, die jeder Moment mit sich bringen kann, Neues entdecken, auf die Erfahrung zurückgreifen und gerne die Ressourcen vom und im Team nutzen. Inhaltlich begegnen mir dazu folgende Adjektive: authentisch, beobachtend, „chüschtig“, direkt, effektiv und/oder effizient, fröhlich, geschickt, hoffnungsvoll, individuell, jederzeit, klar, leichtfüssig, musikalisch, natürlich, originell, positiv, quirlig, reichhaltig, sensibel, tolerant,

ungewöhnlich, verständnisvoll, wegweisend, x-fach, yupi-trällernd, zufrieden.

So ergibt sich eine Vielfalt aus WAS und WIE, die mir bei der Begleitung der Kinder wichtig sind.



Barbara Stucki-Gosteli, Miterzieherin, Springerin

**«Gib Kindern eine Hütte und sie machen Bretter daraus. Gib Kindern Bretter und sie machen eine Hütte daraus.»**

Im Läbihus gibt es zum Glück viele Bretter, Stöcke und Äste. Und wie das Sprichwort schon sagt, kreieren die Kitakinder daraus Hütten, Barrieren, Brücken, Bänke, Tische und vieles mehr. Da wird experimentiert, transportiert, gebastelt, verhandelt, gefühlt, genagelt, gestritten, aufgebaut, kaputt gemacht und wieder aufgeräumt. Dinge werden umfunktioniert, umbenannt, werden manchmal sogar lebendig.

Es ist unglaublich schön zu beobachten, wie sich die Kinder mit einfachen Gegenständen, wie eben, ein paar Bretter, Tücher, Tannenzapfen, Lätt usw., vertiefen, spielen, und sich dabei entfalten können.

Im Läbihus können wir den Kindern diesen Freiraum geben und sie oft einfach machen lassen. Wir dürfen

sie dabei begleiten, wenn sie sich ihre eigene Welt bauen und ihnen, wenn nötig, eine Hilfestellung geben.

Das Läbhus, als ganz besondere «Hütte», mit grossem Garten schätzen wir alle sehr. Wir tragen Sorge dazu, und machen daraus keine Bretter...!

Ich bin dankbar unter diesem Dach immer wieder so viel Leben, Bewegung, Freude und Entwicklung zusammen mit den Kindern und dem Team zu entdecken und danke allen Eltern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Lisa Spycher, Kindererzieherin HF in Ausbildung

#### Unterstützung und Förderung

Jedes Kind hat seine Stärken, Vorlieben, Charakterzüge, welche tagtäglich auf die Probe gestellt werden und gefördert werden können. Unsere Aufgabe aus meiner Sicht ist, eine fördernde aber auch fordernde Umgebung für die Kinder zu schaffen, in welcher sie sich wohl und geborgen fühlen und sich gesund entwickeln können. Dazu gehört der Umgang mit anderen Kindern, der Umgang mit uns Erwachsenen sowie

12

auch der Umgang mit der Umwelt, Material und Natur. Um diesen Umgang zu lernen brauchen Kinder täglich Lernmöglichkeiten und Lernumgebungen wo sie sich entfalten können. Dies setzt nicht immer eine riesen Vorbereitung und Materialschlacht von unserer Seite her voraus, sondern oft reichen ganz normale Alltagssituationen um den Kindern eine Lernmöglichkeit zu bieten. Gute Beispiele dafür sind das Basteln mit Wertlosmaterial, ein Spaziergang im Wald oder einfach ein Gespräch zu führen mit den Kindern. Dadurch wird ihre Kreativität gefördert, ihr Wissensdurst gestillt und ihre Beobachtungsgabe verfeinert. Es ist mir besonders wichtig, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen so gut ich kann, damit sie zu lebensfrohen Geschöpfen heranwachsen können.



Melina Wittwer, Lernende FabeK 2. Ausbildungsjahr

Im Alltag mit den Kindern ist mir sehr wichtig, dass die Kinder auch ihre eigenen Ideen und Meinungen einbringen können (Partizipation). Trotzdem finde ich aber, dass wir ihnen klare Rahmenbedingungen vorgeben müssen, indem wir ihnen zum Beispiel Wahlmöglichkeiten anbieten. Sonst ist die Überforderung,

vor allem bei den kleineren Kindern gross. Ich sehe jedes Kind als einzigartiges Individuum an und behandle es auch so. Ich finde es wichtig ihnen die Möglichkeit zu bieten verschiedene Erfahrungen im Bereich der Sozialkompetenz, sowie auch Erfahrungen selbständig zu machen, und daraus zu lernen. Mir ist es bei der Begleitung im Alltag wichtig, dass ich die Interessen der Kinder herausfinden kann und daraus Spiele oder Angebote weiterentwickeln kann, damit neue und intensive Spiele bei den Kindern entstehen.

Ich freue mich auf ein weiteres schönes und unvergessliches Jahr mit den Kindern im Läbihus!



Chantal Somogyi, Lernende FaBeK 1. Ausbildungsjahr

Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder im Alltag entfalten können und sich mit sich und ihrer Umgebung auseinandersetzen können. Ausserdem finde ich es wichtig, dass die Kinder ihre Meinung laut aussprechen dürfen, so dass wir die Möglichkeit haben am besten auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Ich finde es wichtig, dass man jedes Kind als ein eigenes Individuum ansieht, weil jedes Kind einzigartig ist und eine eigenständige Person mit einem vielfältigen Charakter. Dies zeichnet das Läbihus aus, denn es ist ein Ort der Kontakte und Vielseitigkeit. Ich finde es ausserdem wichtig, dass ich die Kinder in ihrer Selbstständigkeit

und in ihrer Sozialkompetenz stärken kann und ihnen als helfende Hand zu Seite stehe. Ich möchte ihnen das bestmögliche Spielangebot anbieten und ihnen eine grosse Auswahl zur Verfügung stellen um sie optimal in ihrer Entwicklung zu fördern.

Ich freue mich auf ein weiteres aufregendes und abenteuerliches Jahr mit den Kindern im Läbihus.



Dimitri Caspar, pädagogischer Assistent, Springer

Bei der Begleitung der Kinder ist es mir wichtig, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Dies fängt bereits damit an, dass ich ihnen aktiv zuhöre und ihre Wünsche ernst nehme. Auch wenn ihre Ideen für mich auf den ersten Blick eher unverständlich klingen, versuche ich diese durch Nachfragen zu verstehen. Anstatt einfachheitshalber mal Nein zu sagen, suche ich mit ihnen zusammen nach einem Kompromiss. Dabei ist es mir wichtig, dass es sich bei der Lösungssuche zwischen dem Kind und mir um einen konstruktiven Dialog auf Augenhöhe handelt. Ich möchte dem Kind so wenig wie möglich autoritär vorschreiben, sondern so viele Regeln wie möglich demokratisch aushandeln. Durch diesen Prozess erhoffe ich mir, dass das Kind

den Sinn einer Regel besser versteht und sich dadurch auch eher daran hält.



Diana Stähli-Boschetti, Miterzieherin, Springerin

„Schön, dass du da bist und dass es dich gibt!“ Dies ist mein persönlicher Leitgedanke. Er ist mir bei der Begleitung der Kinder beruflich wie auch privat von zentraler Bedeutung. Jedes Kind ist einzigartig, liebenswert und verdient Anerkennung und Wertschätzung, egal woher es kommt oder wie es aussieht, das ist mir sehr wichtig. Auch wenn ich nicht regelmässig im Labyrinth anzutreffen bin, ist es mir ein Anliegen, dass sich ein Kind von mir verstanden, angenommen und in meiner Gegenwart wohl fühlt, denn nur so kann es Vertrauen aufbauen.

Für eine gesunde Entwicklung der Kinder finde ich es wichtig, dass ich sie in ihrer Selbständigkeit unterstütze, ihnen aktiv zuhöre, sie ihre Mit- und Umwelt mit allen Sinnen erleben lasse, ihre Kreativität fördere und ihnen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anbiete. Auch die sozialen Werte sind für mich von grosser Bedeutung, deshalb möchte ich den Kindern Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und gegenseitigen Respekt vorleben.

Kinder auf ihrer Entdeckungsreise begleiten zu dürfen ist für mich äusserst spannend und wertvoll. Ihre Lebensfreude und Energie zu spüren wirkt ansteckend und motivierend. Deshalb finde ich die Arbeit mit Kindern zwar oft herausfordernd aber sehr bereichernd!



Brigitte Vaterlaus, Kita Grosi

Einem Kind liebevolle Zuwendung und Aufmerksamkeit zu schenken heisst für mich, sich selber zu beschenken.



Sebastian Lazarevic, päd. Assistent, Springer



Alex Trittbach, Zivildienstleistender



Cédric Speck, Zivildienstleistender



Dicky Ayangsang, Praktikum SAH (Schweizerisches Arbeiterhilfswerk)



Hans Wüthrich Finanzen



Andrea Schelling, Küche



Fredy Oester, Muski-Fredy



Regula Gerber, Küche





## Finanzen

### Erfolgsrechnung Betrieb

#### Ertrag Betrieb

Betreuungsbeiträge	357'951.70
Verpflegungsbeiträge	41'415.00
Beitrag Lastenausgleich	278'355.70
Einschreibgebühr	1'100.00
Spenden	1'000.00
Sonstiger Ertrag	559.15

**TOTAL 680'381.55**

#### Aufwand Betrieb

Personal	558'540.10
Raumaufwand	73'660.45
Lebensmittel Ankauf	31'044.05
Betriebskosten	23'699.57
Abschreibungen/Rückstellungen	0.00
Finanzaufwand	257.00

**TOTAL 687'201.17**

Ergebnis Betrieb **-6'819.62**

**TOTAL 680'381.55**

### Erfolgsrechnung Verein

#### Ertrag Verein

Mitgliederbeiträge	5'550.00
Zinsertrag	0.00

**TOTAL 5'550.00**

#### Aufwand Verein

Verbandsbeiträge	843.60
Veranstaltungen	1'146.00
Verwaltungsaufwand	1'867.60
Sonstiger Aufwand	644.20

**TOTAL 3'857.20**

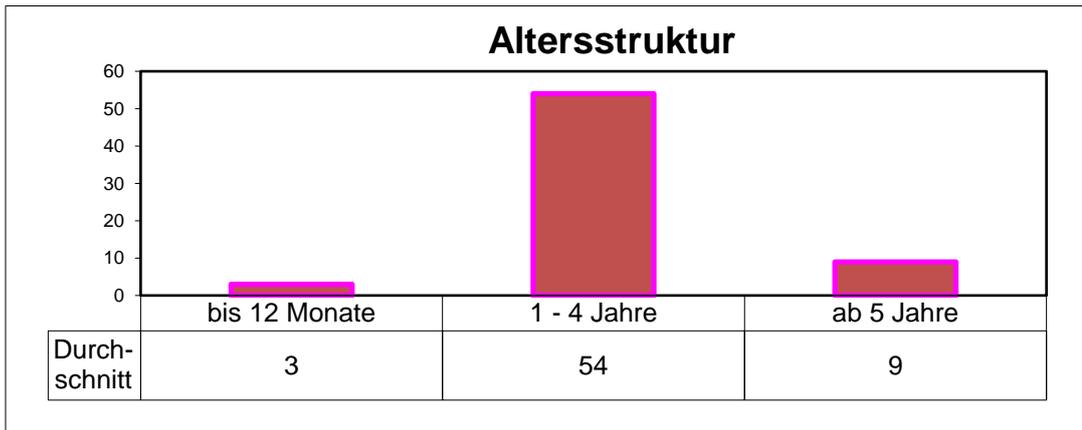
Ergebnis Verein 1'692.80

**TOTAL 5'550.00**

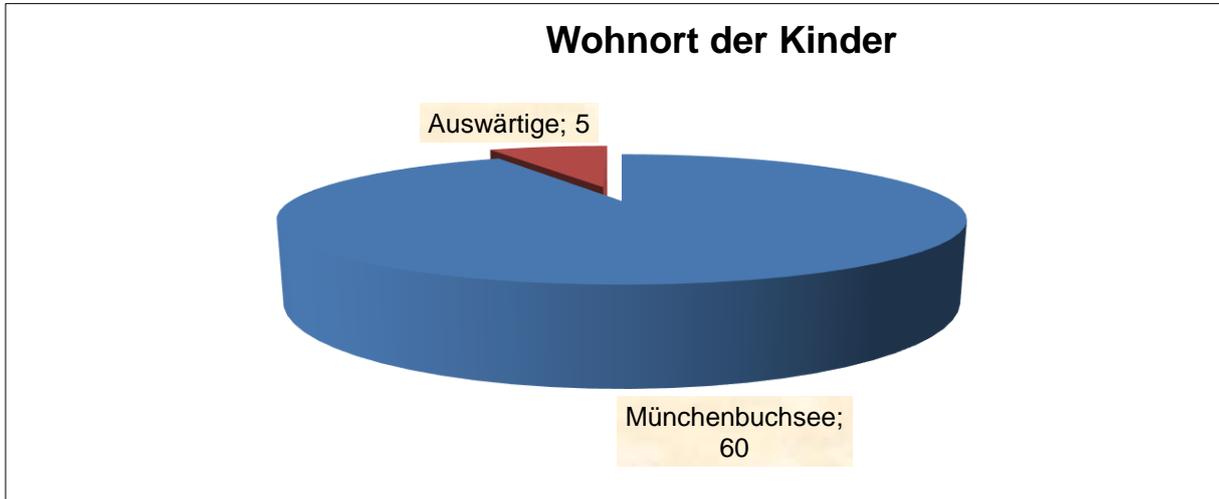


## Statistik Betrieb

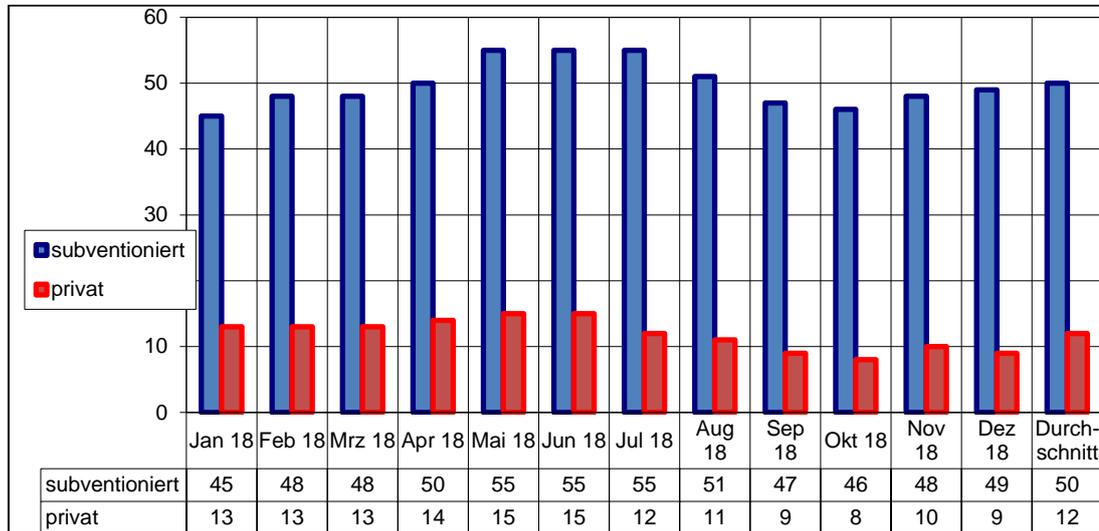
### Altersstruktur:



### Wohnort der Kinder:

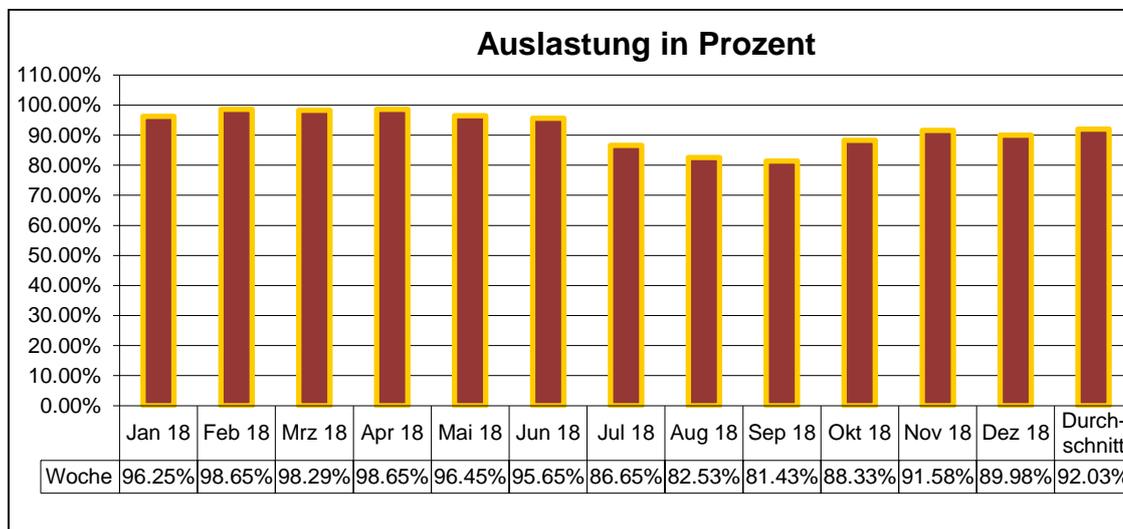


**Warteliste:**



**Auslastung der KITA:**

Die Kita war im Jahr 2018 durchschnittlich zu 92.03% ausgelastet. Dies ist vor allem auf die niedrige Belegung vom Juli bis Oktober zurückzuführen. Diese ist eine zeitverschobene Folge, der Kürzungen der subventionierten Plätze.



## Vorstand

Matthias Irouschek  
Präsident  
Mühlestrasse 102  
3053 Münchenbuchsee

Nina Gammenthaler  
Vizepräsidentin  
Richtersmattweg 143  
3054 Schüpfen

Hans Wüthrich  
Ressort Finanzen  
Juraweg 48  
3053 Münchenbuchsee

Susanne Imboden  
Ressort Kommunikation  
Hohlenweg 35  
3053 Münchenbuchsee

Sandra Ott  
Ressort Projekte  
Bärenriedweg 58  
3053 Münchenbuchsee

Regina Messer  
Kita Co-Leiterin  
Mühlestrasse 30  
3053 Münchenbuchsee

Daniela Bossard  
Kita Co-Leiterin  
Bellevuestrasse 9  
3052 Zollikofen

Mit freundlicher Unterstützung von:



**Kindertagesstätte Läbihus**

Mühlestrasse 39  
Postfach 397  
3053 Münchenbuchsee  
Telefon 031 869 34 44  
[www.kitalaebihus.ch](http://www.kitalaebihus.ch)  
[kontakt@kitalaebihus.ch](mailto:kontakt@kitalaebihus.ch)

Redaktion:  
Matthias Irouschek

Druck:  
Suter & Gerteis AG, Zollikofen  
Auflage: 200 Exemplare

